

sichtlich und im Zusammenhang resumiert, wiederzugeben. Er selbst ist von der Richtigkeit seiner Annahmen und Schlussfolgerungen so sehr überzeugt, dass er sich fest einbildet bewiesen zu haben, was er vermuthet hat¹. Die weiteren Consequenzen, die sich ihm nun aus dieser Ueberzeugung, zumal über das Verhältnis Hermanns zu Wipo's Gesta Chuonradi, ergeben mussten, haben wir hier nicht zu prüfen. Dagegen constatieren wir hier noch einmal, dass seine Untersuchung des Chronicon Wirzburgense und die Ansicht, die sich ihm in Folge dieser Untersuchung aufdrängte, der Ausgangs- und der Angelpunkt der ganzen Kette von Schlussfolgerungen ist, auf denen sich Dieterichs Ueberzeugung aufbaut. Erweise ich jene Untersuchung als durchaus verfehlt, jene Ansicht als völlig verkehrt, so werfe ich, wie mit einem Lufthauch, das ganze Kartenhaus um, das Dieterich vor unseren Augen aufgebaut hat und das er in eigenthümlicher Selbsttäuschung für ein festgefügtes und gut fundamentiertes Gebäude hält.

Indem ich mich dieser Aufgabe zuwende, verzichte ich darauf, die logischen Fehler und Trugschlüsse, die in dem skizzierten Gedankengange Dieterichs eine Rolle spielen, hier im einzelnen aufzuzeigen; ich begnüge mich damit, den wirklichen Sachverhalt nachzuweisen; durch diesen Nachweis wird nicht nur die Annahme eines Zusammenhanges von W mit der Quelle von S und H ausgeschlossen und die Stellung von W innerhalb unseres Quellenkreises klargelegt werden, sondern es knüpfen sich daran noch einige andere Ergebnisse, die wenigstens litteraturgeschichtlich ein gewisses Interesse beanspruchen können, wenn auch ihre Wichtigkeit im grossen und ganzen nicht erheblich ist.

Bei den Untersuchungen über die Quellen von W hat man — was mir von jeher wunderbar gewesen ist — niemals dem Umstand genügend Rechnung getragen, dass etwa von 753 an² W im wesentlichen nichts anderes ist als

1) In seiner Habilitationsschrift 'Die Polenkriege Konrads II. und der Friede von Merseburg' (Giessen 1895), die früher erschienen, aber später geschrieben ist, als der Anfang der Arbeit über die Reichenauer Geschichtsquellen (deren Druck schon 1895 begonnen haben muss), sagt er S. 4, indem er sich einredet, dass er dies 'mit voller Sicherheit nachgewiesen' habe: 'Die Verwandtschaft der Würzburger Chronik, der Epitome (unseres S) und der Chronik Hermanns des Lahmen wird vermittelt durch ihre in Reichenau entstandene gemeinsame Vorlage, die sich bei näherem Zusehen als nichts anderes erwies, denn als eine erste Ausarbeitung der Chronik Hermanns selbst'. 2) Dieterich S. 46 sagt 'von 779 ab' und meint wohl 769, da für die Zeit von 769 bis 779 keine Quelle ausser S in W benutzt ist. Aber schon für die Zeit von 753—769 findet